

CHRISTIAN WALLNER

DER OLYMPISCHE AGON VON BOSTRA

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 129 (2000) 97–107

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

DER OLYMPISCHE AGON VON BOSTRA*

Die städtischen Agone der östlichen Reichshälfte während der Kaiserzeit geben der Altertumswissenschaftlichen sowie der sporthistorischen Forschung noch viele Probleme auf. Von einer systematischen Erfassung aller Feste ist man weit entfernt, eine Tatsache, die nicht zuletzt der überaus intrikaten Quellsituation zugeschrieben werden muß. Bislang liegen lediglich einige wenige einschlägige Studien zu Agonen einzelner Städte Kleinasien, Ägyptens sowie des syrisch-phönizischen Raumes vor, wobei die Arbeiten von P. Weiß über das Festwesen Pamphylens, M. Wörries Analyse der *Demostheneia* von Oinoanda, R. Zieglers Ausführungen über die Agone Ostkilikiens im 2. und 3. Jh. n. Chr. sowie die Bearbeitung agonistischer Papyri von P. Frisch herausragen¹.

Im folgenden wird zur Erforschung der städtischen Agonistik insofern ein Beitrag geleistet, als ein weithin unbekannter ἀγών ἱερός einer Analyse unterzogen wird: der olympische Agon der arabischen Stadt Bostra. Im einschlägigen Schrifttum finden diese Spiele keine Erwähnung². Dieses Faktum ist kaum verwunderlich, werden sie doch m. W. nur einmal in den Quellen genannt. Das papyrologische Zeugnis lautet:

- | | | | |
|-------|--|---|---|
| | | [Τῆ κρατ]ίστη βουλῆ Ἑρμοπόλεως τῆς μεγάλης ἀρχαίας σεμνοτά]- | |
| | | [της καὶ] λαμπροτάτης διὰ Αὐρ(ηλίου) Κορελλίου Ἀλεξάνδρου 10 l. ἀποδε]- | |
| | | [δειγμ]ένου γυμνασιάρχου βουλ(ευτοῦ) ἐνάρχου πρυτάνεω[ς |] |
| 5 | | παρὰ Αὐρηλί[ου Ἑρ]μοδώρου Σιλβάνου Ἑρμ[οπο]λί[του |] |
| | | μονοστεφάν[ου. ἀ]ἰτοῦμαι ἐπισταλῆ[ναι ἀπὸ πολιτικοῦ λόγου] | |
| | | ὑπὲρ ὀψωνίω[ν μου οὐ ἐν]ί[κη]σα καὶ ἐ[σ]τε[φανώθη] |] |
| | | [Ἵ]λυμπικοῦ ἀ[γῶνος ἐν] Βόστρ[α] |] |
| | | [.] (ἔτους) ἕως [|] |
| ----- | | | |
| | | [. .] |] |
| 10 | | [λόγο]ν φυλασσομένου τῆ πόλει καὶ τῆ βου[λή] περὶ οὐ ἔχουσι | |
| | | [παντὸς δικαίου καὶ ἐπ[ερωτηθεῖς ὁ]μολόγησα (ἔτους) [. Αὐτο]- | |
| | | [κράτορος Κ]αί[σαρος Πουπλίου Λικιν]νίου Γαλλιη[νοῦ Γερμα]- | |
| | | [νικοῦ Με]γίστου Περ[σικ]οῦ Με]γίστου Εὐσεβοῦ[ς Εὐτυχοῦς] | |
| | | [Σεβαστοῦ φ]αμενῶ[θ .] (m.2:) Αὐρή[λ(ιος)] Ἑρμόδω[ρος Σιλβάνου] | |
| 15 | | [αἰτοῦμαι ὡς πρό]κε[ιται] ³ | |

* Ich bin B. Palme (Wien) für seine Hilfe in papyrologischen Fragen zu großem Dank verpflichtet. Des weiteren möchte ich H. Aigner (Graz) für viele Gespräche zu dem hier vorgestellten Thema danken. Fehler sind selbstverständlich dem Verfasser allein zuzuschreiben.

Die Abkürzungen von Zeitschriften entsprechen den Richtlinien der *L'Année Philologique*. Mehrmals verwendete Beiträge werden bei ihrer erstmaligen Erwähnung vollständig zitiert, im folgenden nur mehr mit dem Namen des Autors und dem Verweis auf die Fußnote des vollständigen Zitats (Nr.) angeführt. Bei Autoren mit mehreren Beiträgen ist zum Zwecke der Differenzierung zusätzlich ein markanter Kurztitel angegeben.

¹ P. Weiß, Ein agonistisches Bema und die isopythischen Spiele von Side, *Chiron* 11 (1981) 315ff.; ders., Auxe Perge. Beobachtungen zu einem bemerkenswerten städtischen Dokument des späten 3. Jahrhunderts n. Chr., *Chiron* 21 (1991) 353ff.; M. Wörrie, Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien. Studien zu einer agonistischen Stiftung aus Oinoanda, München 1988; R. Ziegler, Städtisches Prestige und kaiserliche Politik. Studien zum Festwesen in Ostkilikien im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr., Düsseldorf 1985; P. Frisch, Zehn agonistische Papyri, Opladen 1986.

² M. Drew-Bear, Les athlètes d'Hermoupolis Magna et leur ville au 3^e siècle, *Proceedings of the XVIII International Congress of Papyrology* (Athens 25–31 May 1986), vol. II, ed. B. G. Mandilaras, Athen 1988, 232, erwähnt zwar Spiele von Bostra; es bleibt allerdings unklar, ob sie sich auf den folgenden Papyrus bezieht.

³ SPP V 74 (Corpus Papyrorum Hermopolitanorum, Teil I, ed. C. Wessely = Studien zur Palaeographie und Papyrus-

- [An den] mächtigsten Rat von Hermoupolis, der großen, [alten, ehrwürdigsten]
 [und] glänzendsten (Stadt), repräsentiert durch Aur(elius) Corellius Alexander, [. . . den]
 [designierten] Gymnasiarchen, Ratsherrn und amtierenden Prytanen, []
 von Aurelius Hermodorus, Sohn des Silvanus, des Bürgers von Hermoupolis, []
 5 des Einzelsiegers: ich ersuche, daß mir [von der städtischen Kasse]
 Pensionen überwiesen werden, [da ich] siegte und bekränzt wurde []
 des olympischen Agons [in] Bostra []
 [.] (des Jahres) bis []

 []
 10 [wobei der Polis] und dem Rat [alle] Rechtsansprüche bewahrt bleiben, [die sie]
 [haben,] und auf Befragen habe ich zugestimmt (im Jahre) [x des]
 [Imperator] Caesar Publius Licinius Gallienus [Germa-]
 [nicus] maximus Persicus maximus pius [felix]
 [Augustus,] am x. Phamenoth (m.2:) Aurel(ius) Hermodorus, [Sohn des Silvanus]
 15 [Ich reiche das Gesuch ein, wie] es vorliegt.

Es handelt sich bei diesem Dokument um einen von vielen uns bekannten Anträgen siegreicher Athleten oder Techniten bezüglich der Registrierung von Privilegien⁴. Im konkreten Fall richtet zur Regierungszeit des Gallienus Aurelius Hermodorus, Sohn des Silvanus, Bürger der ägyptischen Stadt Hermoupolis, über den Ratsherrn und amtierenden Prytanen Aurelius Corellius Alexander ein Liquidationsgesuch an den Stadtrat: er sei bei einem olympischen Agon in Bostra als Sieger hervorgegangen, aus diesem Grunde habe er Anspruch auf ὀψώνια, also die Siegern bei ἀγῶνες ἱεροί konzedierte finanziellen Privilegien. Die Gemeindekasse von Hermoupolis (πολιτικός λόγος) möge also für die entsprechenden Leistungen aufkommen⁵.

kunde V, Leipzig 1905) = M. Vandoni, *Feste pubbliche e private nei documenti greci*, Milano–Varese 1964, 106, Nr. 105. Textkritische Bemerkungen bietet U. Wilcken, *Papyrus-Urkunden*, APF 3 (1906) 544. Nach eingehender Prüfung des Papyrus in Wien wurde der Text gegenüber der *editio princeps* von C. Wessely an manchen Stellen verändert. Die Inventarnummer des Papyrus innerhalb der Wiener Sammlung lautet: P. Vindob. G 12516e.

Die Heidelberger Datenbank zu den datierten Papyri gibt 25. Februar–26. März 267 oder 26. Februar–26. März 268 als Abfassungszeit unseres Dokuments an (<http://aquila.papy.uni-heidelberg.de>). Diese Daten ergeben sich aus dem Zusammenhang der Akten des Bule-Archivs von Hermoupolis. Den entscheidenden Anhaltspunkt bietet dabei die Bezeichnung der Stadt als μεγάλη, ἀρχαία, σεμνοτάτη καὶ λαμπροτάτη (Z. 1f.): diese Titel werden ab Thoth 267 für Hermoupolis gebraucht; siehe dazu N. Litinas, *Hermou polis of the Thebais*, APF 41 (1995) 81. Dieser zeitliche Ansatz paßt gut zu der im Papyrus genannten Siegestitulatur des Gallienus. Dieser wird als *Germanicus maximus* und *Persicus maximus* bezeichnet (Z. 12f.). Der erste Titel stammt aus der gemeinsamen Regentschaft mit Valerian; siehe dazu D. Kienast, *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie*, Darmstadt 1996, 219, und M. Peachin, *Roman Imperial Titulature and Chronology, A.D. 235–284*, Amsterdam 1990, 79f. Die Datierung des Titels *Persicus maximus* ist umstritten: Kienast, a.a.O., setzt den Erhalt dieses Titels in das Jahr 265 (mit Fragezeichen!), Peachin, a.a.O. 81f., in das Jahr 266, obwohl epigraphische Dokumente ihn bereits für das Jahr 263 belegen.

Beachtung verdient im Zusammenhang mit der Datierung des Papyrus die Tatsache, daß M. Aurelius Corellius Alexander als designierter Gymnasiarch bezeichnet wird (Z. 2f.), obwohl er in früheren Papyri aus Hermoupolis bereits als Gymnasiarch ausgewiesen ist (z. B. SPP V 119, IV, Z. 4f.; 119, V, Z. 4; SPP XX 63, Z. 4). Vgl. P. J. Sijpesteijn, *Nouvelle liste des gymnasiarques des métropoles de l’Egypte romaine*, Zutphen 1986, 35, Nr. 431, der die Gymnasiarchie des Aurelius Corellius Alexander mit „avant 265/6“ datiert. Wir haben wohl davon auszugehen, daß der Genannte öfters als Gymnasiarch fungierte und zur Entstehungszeit unseres Dokuments für seine nächste Gymnasiarchie designiert war.

⁴ Siehe dazu etwa Frisch (Nr. 1) passim, und M. Drew-Bear, *Sur deux documents d’Hermoupolis*, *Tyche* 1 (1986) 91ff. Eine Analyse der Gestaltung solcher Schreiben aus Hermoupolis bietet G. Méautis, *Hermoupolis-la-Grande. Une métropole égyptienne sous l’Empire Romain*, Lausanne 1918, 153f.

⁵ Zu Aurelius Hermodorus, dem Sohn des Silvanus, siehe Méautis (Nr. 4) 201, und Drew-Bear (Nr. 2) 232; zu M. Aurelius Silvanus, einem berühmten Trompeter und späteren Funktionär der dionysischen Synode, siehe Frisch (Nr. 1) Nr. 1, 20f. (Z. 18); 22f. (Z. 22ff.); 41ff. (Kommentar mit weiterer Literatur). Die Identifikation von Silvanus und Hermodorus als Vater und Sohn stammt von L. Robert, *Études d’épigraphie grecque*, RPh 1930, 50, Anm. 2 (= OMS II, 1150, Anm. 2). Zum Begriff ὀψώνια (lat. *obsonia*) siehe Drew-Bear (Nr. 2) 229ff., Plin. ep. X, 118f. und dazu P. Weiß, *Textkritisches zur Athle-*

Eine umfassende textkritische Analyse des Papyrus wird hier nicht geboten; diese ist von M. Drew-Bear, die an einer neuen Ausgabe des Corpus Papyrorum Hermopolitanorum arbeitet, zu erwarten. Für unsere weiteren Überlegungen ist die Tatsache wichtig, daß der Sieg, auf dem die Ansprüche des Aurelius Hermodorus basieren, bei einem olympischen bzw. isolympischen Agon in Bostra errungen worden ist. Denn an der Lesung von Z. 7 ist im wesentlichen nicht zu zweifeln: [’ΟΛ]υμπικοῦ ἀ[γῶνος ἐν] Βόστρ[α]⁶.

Es handelt sich bei diesen Spielen zweifellos um einen ἀγὼν ἱερός. Dies belegt zum einen die Bezeichnung des Festes: isolympische Agone wurden nach dem Reglement der *Olympia* von Elis ausgetragen und standen somit hinsichtlich des Ranges – wenn auch nicht in puncto Ansehen – auf derselben Stufe wie die originalen *Olympia*⁷. Zum anderen wäre dem Ansuchen des Aurelius Hermodorus die Grundlage entzogen, wenn es sich bei den Spielen von Bostra nicht um einen Agon der Spitzenklasse handeln würde. Denn nur Sieger bei ἀγῶνες ἱεροί gelangten in den Genuß weitreichender Privilegien, Sieger bei ἀγῶνες θεματικοί bzw. χρηματῖται, die im Deutschen gemeinhin als *Preis-* oder *Wertagone* bezeichnet werden, allerdings nicht⁸. Darüber hinaus erfahren wir aus dem Dokument, daß Aurelius Hermodorus in Bostra in einem Wettkampf gewonnen habe und *bekrönt* worden sei (Z. 6f.)⁹.

U. Wilcken schloß seine Revision des eben vorgestellten Papyrus, nachdem er den Ortsnamen in Z. 7 richtig ergänzt hatte, mit der lapidaren Bemerkung: „Hiernach werden Spiele im arabischen Bostra bezeugt . . .“¹⁰. Wir wollen uns mit der bloßen Tatsache, daß Bostra in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts Austragungsort von *Olympia* war, nicht zufrieden geben, sondern fragen, wann und unter welchen Umständen dieser Agon eingerichtet wurde. Zur Klärung dieser Fragen sind zwei grundsätzliche Vorbemerkungen notwendig:

1) Da es sich – wie eben dargelegt wurde – bei den *Olympia* von Bostra zweifelsohne um einen ἀγὼν ἱερός handelte, benötigte die Stadt für deren Einrichtung die Zustimmung des regierenden *princeps*. In kaiserzeitlichen Dokumenten agonistischen Inhalts oder auf städtischen Münzen findet sich oft der Begriff *δωρεά* (seltener das lateinische Äquivalent *donatio*): dieser bezeichnet in agonistischem Kontext die kaiserliche Zustimmung zur Institutionalisierung eines ἀγῶνος ἱερός¹¹.

ten-relatio des Plinius (Ep. 10,118), ZPE 48 (1982) 125ff.

Zu den Privilegien von Athleten und Techniten siehe etwa Frisch (Nr. 1) 7ff., M. Amelotti, La posizione degli atleti di fronte al diritto Romano, SDHI 21 (1955) 123ff. und Chr. Wallner, Soldatenkaiser und Sport, Frankfurt/Main–Berlin–Bern–New York–Paris–Wien 1997 (Grazer Altertumskundliche Studien 4) 25f.

⁶ Wilcken (Nr. 3) 544 erwähnt neben der Ergänzung Βόστρ[α] auch die Variante Βόστρ[α]ις. *Βόστρα* ist sowohl als Singular- als auch als Pluralwort belegt. Vgl. G. W. Bowersock, Roman Arabia, Cambridge/Mass.–London 1983, 116, Anm. 28 (mit Beispielen). Ferner sollte man die Möglichkeit, daß am Ende von Z. 6 ein [ἰσ] gestanden habe, in Erwägung ziehen. Somit wäre Z. 6–7 [ἰσ][ολ]υμπικοῦ zu lesen. Abgeteilte Wörter kommen in diesem Schriftstück ohnehin öfters vor (z. B. Z. 1–2; 2–3; 11–12). Die beiden eben angeführten Überlegungen sind allerdings für unsere Frage bedeutungslos.

⁷ Vgl. dazu Ziegler (Nr. 1) 10. Die einzigen isolympischen Spielen, bei denen Zweifel an ihrem Rang erhoben wurden, sind m. W. die *Olympia* von Alexandria. Siehe dazu Frisch (Nr. 1) 131 sowie Wallner (Nr. 5) 180f.

⁸ Zu den zwei Kategorien von Agonen siehe I. Weiler, Der Sport bei den Völkern der Alten Welt, Darmstadt 21988, 104, Ziegler (Nr. 1) 9f. und Wallner (Nr. 5) 30ff., zu den Privilegien die Literatur oben Nr. 5. Wir wollen hier die Möglichkeit, daß offensichtlich allein die Mitgliedschaft bei einer Synode zum Empfang der Privilegien berechnete, beiseite lassen. Siehe dazu Frisch (Nr. 1) 154 (Komm. zu Nr. 10, Z. 13).

⁹ Ferner sollte beachtet werden, daß in Z. 5 des Dokuments Aurelius Hermodorus als μονοστέφανος bezeichnet wird. Die Bedeutung dieses *hapax legomenon* ist m. W. bis dato noch nicht geklärt. Das Wörterbuch von Liddell–Scott bietet die – wenig befriedigende – Erklärung: „having won a single contest“ (1145 s. v.). Es handelt sich bei diesem Ausdruck allerdings mit Sicherheit um einen Terminus zur Bezeichnung eines Siegers in einem ἀγὼν ἱερός. Wollte Aurelius Hermodorus betonen, daß er bei dem Wettkampf alleiniger Sieger (μονοστέφανος) war und nicht zusammen mit einem Zweiten als Sieger (συστέφθεός oder συστέφανοθεός) ausgerufen wurde? Daß der fragliche Begriff mit dem Sieg des Aurelius Hermodorus in Bostra in Zusammenhang steht, ist durchaus möglich, geht aus unserem Dokument allerdings nicht klar hervor.

¹⁰ Wilcken (Nr. 3) 544.

¹¹ Vgl. Wallner (Nr. 5) 33f. Als Beispiele für den Begriff in epigraphischen, numismatischen und papyrologischen Dokumenten seien angeführt: AE 1972, Nr. 628, Z. 29; Weiß, Side (Nr. 1) 344, Nr. 1; 3f. (bezüglich der Institutionalisierung der *Pythia* von Side unter Gordian III.); SNG Aul. 8608 u. 8610 (bezüglich der Einrichtung eines namentlich unbekanntes

2) Die Etablierung eines ἀγὼν ἱερός erfolgte in der Regel dann, wenn eine Stadt das Interesse des Kaisers auf sich zog oder – vice versa – der *princeps* von sich aus sein Augenmerk auf eine Stadt richtete. So boten beispielsweise kaiserliche Reisen, Feldzüge oder Katastrophen jeglicher Art Möglichkeiten zur Kommunikation oder Interaktion zwischen dem Regenten und einer Stadt. Es ist wesentlich festzuhalten, daß der Institutionalisierung von Agonen der Spitzenklasse oft in politischem oder militärischem Kontext Verständnis abzugewinnen ist: Das agonistische Repertoire einer Stadt oder deren Titulatur erfuhr offensichtlich vermehrt dann eine Änderung, wenn sie im Zuge der Verteidigung und/oder Erweiterung des Reiches sowie in Zeiten innenpolitischer Machtkämpfe eine Rolle spielte oder sogar im Zentrum des Geschehens stand. Aus der Fülle an Beispielen sei hier lediglich auf die Verleihung agonistischer Privilegien an ostkilikische Städte zur Zeit der Sasanidenfeldzüge Valerians¹², an Side während der *expeditio orientalis* Gordians III.¹³ oder an die besondere Förderung Thessalonikes nach dem Sieg des Kaisers Decius über Philippus Arabs verwiesen¹⁴.

Nach diesen grundsätzlichen Bemerkungen können wir uns der Frage zuwenden, welcher Kaiser für die Inauguration des olympischen Agons von Bostra verantwortlich zeichnete. Dazu ist primär erforderlich, einen Blick auf die Geschichte der arabischen Stadt während der Kaiserzeit bis zum Prinzipat des Gallienus, der Abfassungszeit des oben besprochenen Papyrus, zu werfen. Eine umfassende Darstellung der Geschichte von Bostra ist hier nicht beabsichtigt; vielmehr muß die Intention darin liegen, die Zeiträume auszumachen, in denen Bostra im Blickpunkt der römischen Zentrale lag¹⁵ und der Einrichtung des olympischen Agons am ehesten Verständnis abzugewinnen ist.

Im Jahre 106 n. Chr. besetzten römische Truppen das Reich der Nabatäer, dessen König Rabbel II. zuvor ohne Erbe verstorben war. Ob Cornelius Palma, der Leiter der Annexion, dort auf Widerstand stieß, ist nicht zu eruieren; es gilt allerdings als wahrscheinlicher, daß die Konstituierung der Provinz Arabia aus römischer Sicht relativ problemlos verlief. Bostra wurde zum Zentrum der römischen Verwaltung. Ausschlaggebend für die administrative Spitzenposition war wohl die günstige geographische Lage, vor allem die Nähe zur Provinz Syrien und die besondere Bedeutung als Verkehrsknotenpunkt. Diese Faktoren verschafften Bostra zumindest in politischer Hinsicht den Vorrang gegenüber Petra, der alten Hauptstadt der Nabatäer. An dieser Stelle sollte allerdings betont werden, daß zwischen

Agons in der pisidischen Kolonie Cremna unter Aurelian). Weitere Belege für den Begriff *δορεῖ/ donatio* auf Münzen bietet H. Karl, Numismatische Beiträge zum Festwesen der kleinasiatischen und nordgriechischen Städte im 2./3. Jahrhundert, Saarbrücken 1975, 41f. POxy. 1202, Z. 5–7 (bezüglich der Einrichtung eines Ephebenagons in Oxyrhynchos durch Septimius Severus und Caracalla); Frisch (Nr. 1) 128, Nr. 7, Z. 13 (in Zusammenhang mit einem von Gallienus begründeten Agon in einer ägyptischen Stadt). Siehe weiters St. Mitchell, *Anatolia. Land, men and gods in Asia Minor*, vol. I, Oxford 1993, 224.

¹² Ziegler (Nr. 1) passim, v. a. 114ff.

¹³ Weiß, Side (Nr. 1). Vgl. die kurze Analyse der ersten pamphyliischen *Pythia* bei Wallner (Nr. 5) 89ff.

¹⁴ R. Ziegler, Thessalonike in der Politik des Traianus Decius und der Tod des Philippus Arabs, *Roma Renascens. Beiträge zur Spätantike und Rezeptiongeschichte*, hrsg. v. M. Wissemann, Frankfurt/Main–Berlin–New York–Paris 1988, 385ff.

¹⁵ Grundlage der folgenden Ausführungen sind die Arbeiten von M. Sartre, *Bostra. Des origines à l'islam*, Paris 1985, v. a. 63ff., *L'Orient Romain. Provinces et sociétés provinciales en Méditerranée orientale d'Auguste aux Sévères (31 avant J.-C.–235 après J.-C.)*, Paris 1991, *Trois études sur l'Arabie romaine et byzantine*, Bruxelles 1982, sowie G. W. Bowersock, *Roman Arabia* (Nr. 6) v. a. 76ff., und *Studies on Eastern Roman Empire. Social, economic and administrative history, religion, historiography*, Goldbach 1994.

Ferner wurde berücksichtigt: H. I. MacAdam, *Studies in the History of the Roman Province of Arabia. The Northern Sector*, Oxford 1986, F. Millar, *The Roman Near East: 31 BC–AD 337*, Cambridge/Mass.–London ²1994, v. a. 90ff.; 414ff., ders., *The Roman Coloniae of the Near East: a Study of Cultural Relations, Roman Eastern Policy and other studies in Roman History. Proceedings of a Colloquium at Tvärminne (2–3 October 1987)* ed. H. Solin & M. Kajava, Helsinki 1990, 7ff., S. T. Parker, *Romans and Saracens. A history of the Arabian frontier*, Winona Lake 1986, 123ff., B. Isaac, *The limits of empire. The Roman army in the East*, Oxford ²1992, v. a. 118ff.; 349ff., Th. K. Kissel, *Untersuchungen zur Logistik des römischen Heeres in den Provinzen des griechischen Ostens (27 v. Chr.–235 n. Chr.)*, St. Katharinen 1995, sowie A. Kindler, *The coinage of Bostra*, Warminster 1983.

Petra und Bostra offensichtlich kein Prestigekampf bestand, wie wir ihn von Städten Nordgriechenlands und Kleinasien aus der Kaiserzeit zur Genüge kennen¹⁶. Bostra nannte sich unter Traian Νέα Τραιανή Βόστρα, war Ausgangspunkt der *Via Nova Traiana* und wurde in den ersten Jahren der Römerherrschaft sukzessive als *polis* konstituiert¹⁷. In den Zwanzigerjahren erfolgte die Verlegung der *legio III Cyrenaica* von Ägypten nach Arabia und ihre Einquartierung in Bostra. Diese Einheit war für nahezu zwei Jahrhunderte die einzige Legion in der Provinz¹⁸. Daß Zeus-Hammon als Patron dieser Legion galt und sein Bild als Symbol für die Truppe verwendet wurde, kann im folgenden noch eine Rolle spielen.

Hadrian verbrachte den Winter 129/130 im syrischen Antiocheia und unternahm in der ersten Hälfte des Jahres 130 eine Reise entlang des syrisch-arabischen Limes. Das Itinerar läßt sich klarerweise nicht exakt nachvollziehen¹⁹. Die Passage der *Historia Augusta*, wonach Hadrian die Provinz durchzogen habe²⁰, legt Aufenthalte in einzelnen Städten nahe. Sicher ist allerdings lediglich, daß der *princeps* durch Arabien über Gaza nach Ägypten reiste. Ob Bostra in den Genuß eines kaiserlichen Besuches kam und daraus Vorteile zog, liegt im Bereich des Möglichen, läßt sich allerdings nicht beweisen²¹. Da ferner weder die städtische Münzprägung noch einer der zahlreichen Siegeskataloge von Hieroniken des 2. und 3. Jahrhunderts einen olympischen Agon von Bostra bezeugt, ist es naheliegend, diesen nicht mit Hadrian in ursächlichen Zusammenhang zu bringen²².

Bostra scheint von der allgemeinen wirtschaftlichen Prosperität zur Zeit der Antoninen profitiert zu haben. Zahlreiche Bauten nicht nur im Zentrum, sondern in ganz Arabia sind in diese Epoche zu datieren. Zudem hatten die politischen und militärischen Implikationen dieser Jahrzehnte im Osten (man denke an den Aufstand unter Bar Kochba, den Partherkrieg des L. Verus und die Usurpation des Avidius Cassius in Syrien) offensichtlich auf die Provinz Arabia allgemein keine gravierenden Auswirkungen, sieht man vom Ausbau diverser Kommunikationslinien ab, die der militärischen Versorgung für die im Jahre 164/65 ins parthische Kernland vorstoßenden Heeresabteilungen dienten²³.

Der Aufschwung Bostras setzte sich unter den Severern fort. Ausschlaggebend dafür war zunächst wohl die Parteinahme für den späteren Sieger Septimius Severus im Bürgerkrieg von 193/194 n. Chr., eine Haltung, die Beachtung verdient, wenn man bedenkt, daß die Usurpation des Pescennius Niger in Syrien ihren Ausgang nahm und Arabia, die Nachbarprovinz und quasi das Hinterland Syriens, sich der

¹⁶ Vgl. Bowersock, *Studies* (Nr. 15) 13. Zu den Rangstreitigkeiten und Eifersüchteleien zwischen Städten Kleinasien siehe etwa R. Merkelbach, *Der Rangstreit der Städte Asiens und die Rede des Aelius Aristides über die Eintracht*, ZPE 32 (1978) 287ff. (= *Philologica* [Stuttgart–Leipzig 1997] 145ff.), oder beispielsweise für Bithynien L. Robert, *La titulature de Nicée et de Nicomédie: la gloire et la haine*, HSPH 81 (1977) 1ff. (= OMS VI, 211ff.) sowie Ziegler (Nr. 1) passim für den ostkilikischen Raum und Weiß, *Perge* (Nr. 1), für die Rivalität zwischen Side und Perge.

¹⁷ Siehe dazu ausführlich Sartre, *Bostra* (Nr. 15) 76ff.

¹⁸ Zur *legio III Cyrenaica* siehe E. Ritterling, RE XII,2 (1925) 1506ff. s. v. *Legio*, Kindler (Nr. 15) 87ff., und vor allem M. P. Speidel, *The Roman Army in Arabia*, ANRW II,8 (1977) 691ff.

¹⁹ Vgl. H. Halfmann, *Itinera principum. Geschichte und Typologie der Kaiserreisen im Römischen Reich*, Stuttgart 1986, 193; 206f. Man beachte Halfmanns wertvolle methodische Überlegungen zur Rekonstruktion der Reisen Hadrians (a.a.O. 188f.).

²⁰ HA, Hadr. 14,4: *peragrata Arabia Pelusium venit* (sc. Hadrianus) . . . Siehe dazu die kritische Analyse von A. R. Birley, *Hadrian. The restless emperor*, London–New York 1997, 233f.

²¹ Halfmann (Nr. 19) führt Bostra und Petra als Stationen Hadrians nicht an (a.a.O.). Dagegen spricht sich W. Weber, *Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Hadrianus*, Leipzig 1907, 239, für einen kaiserlichen Aufenthalt in Bostra aus. Bowersock, *Roman Arabia* (Nr. 6) 110, schließt sich eher der Meinung Webers an. Die Diskussion faßt jetzt Birley, *Hadrian* (Nr. 20) 231, zusammen.

²² Man beachte in diesem Kontext die Bemerkung von Isaac (Nr. 15), der nach eingehender Analyse der Urbanisierung Arabias zum Ergebnis kommt, daß nicht viele bauliche Maßnahmen mit Sicherheit Hadrian zugeschrieben werden können: „Evidence regarding Hadrianic initiative is far more modest than ancient sources intimate and modern literature claims“ (358). Die Beobachtung Isaacs kann auch für Hadrians agonistische Politik gelten: vor einer leichtfertigen Zuordnung von Agonen, vor allem *Olympia*, in hadrianische Zeit sei gewarnt.

²³ Kissel (Nr. 15) 58. Vgl. Speidel (Nr. 18) 721 (mit Belegen).

Bewegung nicht anschoß²⁴. Offensichtlich als Belohnung dafür wurde das Gebiet Arabias von Septimius Severus im Norden erweitert, die Provinz Syrien in zwei Verwaltungseinheiten (*Syria Coele* und *Phoenice*) geteilt. Ferner führte die *legio III Cyrenaica* in den folgenden Jahren das Epitheton *Severiana*. Man wird diese Hommage wohl mit der Loyalität der Provinz und v. a. der in Bostra stationierten Truppe gegenüber dem Kaiser in ursächlichen Zusammenhang bringen können²⁵. Unter Septimius Severus erfolgte in Arabia eine rege Bautätigkeit: zahlreiche Meilensteine entlang der *Via Nova Traiana* sowie Inschriften auf neu errichteten *castella* belegen, daß dem *princeps* der Ausbau und die Stärkung der militärischen Potenz der Provinz ein Anliegen war. Diese baulichen Maßnahmen sind wohl im Kontext der aggressiven Ostpolitik des ersten Severers zu sehen²⁶. Arabia erfuhr jedenfalls so wie der gesamte Nahe Osten um die Jahrhundertwende einen beträchtlichen Aufschwung. Ein kaiserlicher Aufenthalt in Bostra in den letzten Jahren des 2. Jahrhunderts, also in Zusammenhang mit dem zweiten Partherkrieg und der Einrichtung der Provinz Mesopotamia, liegt im Bereich des Möglichen, läßt sich allerdings nicht beweisen²⁷.

Die vielfältigen Kontakte des Septimius Severus mit dem Osten sowie insbesondere die Belohnung loyal gesinnter Städte mittels prestigeträchtiger Titel und Agone hatten die Begründung vieler neuer Spiele um die Jahrhundertwende zur Folge. In diesem Zusammenhang wäre der Institutionalisierung von *Olympia* in Bostra durchaus Verständnis abzugewinnen, hatte doch das Zentrum der Provinz Arabia 193/94 für Septimius Severus Partei ergriffen. Allerdings fällt auch bei dieser Variante ins Gewicht, daß ein Testimonium für die Spiele weder im Kompendium der städtischen Münzprägung noch in epigraphischen Dokumenten zu finden ist²⁸. Dieses negative Ergebnis ist kaum den Zufälligkeiten der erhaltenen Quellen zuzuschreiben, vielmehr wohl ein Indiz dafür, daß der isolympische Agon erst im Laufe des 3. Jahrhunderts begründet wurde.

Caracallas Partherkrieg tangierte Arabia offensichtlich nur insofern, als *vexillationes* der *legio III Cyrenaica* daran teilnahmen. Die Truppe führte zu dieser Zeit auch das kaiserliche Epitheton *Antoniniana*²⁹. Mit den beiden letzten Exponenten des severischen Kaiserhauses ist die titulare Aufwertung der Zentren der Provinz verbunden: Petra erhielt unter Elagabal, Bostra unter Severus Alexander den Titel *colonia*³⁰. Neuere Forschungen zur Stadtentwicklung von Bostra lassen erkennen, daß in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts eine Reihe neuer Bauwerke errichtet wurde; der Höhepunkt dieser Entwicklung wurde vermutlich unter Severus Alexander erreicht³¹.

Ein Aufenthalt Caracallas in Arabia bzw. Bostra läßt sich nicht nachweisen, ebensowenig ein

²⁴ Dies gilt als *communis opinio*. Siehe zusammenfassend MacAdam, *Studies* (Nr. 15) 74 u. Anm. 102 (mit Quellen und Literatur). Eine andere Ansicht vertritt neuerdings Kissel (Nr. 15): seiner Meinung nach habe sich die *legio III Cyrenaica* zu Pescennius Niger bekannt (277, Anm. 53).

²⁵ Laut einer Nachricht der *Historia Augusta* hat sich die *legio III Cyrenaica* 196 auf die Seite des Clodius Albinus gestellt: *eodem tempore etiam legio Arabica defecisse ad Albinum nuntiata est* (Sept. Sev. 12,6). Die Folge davon sei ein hartes Vorgehen gegen die Abtrünnigen nach dem Sieg des Septimius Severus gewesen. Die Authentizität dieser Nachricht muß offen bleiben. Vgl. A. R. Birley, *The African emperor Septimius Severus*, London 1988, 121ff. (er kommentiert den Passus der *Historia Augusta* nicht) und Speidel (Nr. 18) 722 (er spricht sich eher gegen eine Fiktion der zitierten Stelle aus). Selbst wenn die *legio III Cyrenaica* 196/97 nicht loyal zu Septimius Severus stand, waren die Auswirkungen der Bestrafung auf Bostra offensichtlich gering, wie die weitere Entwicklung der Stadt zeigt.

²⁶ Vgl. Parker (Nr. 15) 129ff., der die epigraphischen Dokumente zusammenfaßt, und Bowersock, *Roman Arabia* (Nr. 6) 110ff.

²⁷ Birley, *Septimius Severus* (Nr. 25) 129ff., Halfmann (Nr. 19) 217f. sowie Kissel (Nr. 15) 62f. erwähnen Bostra als Aufenthaltsort nicht. Parker (Nr. 15) 131 meint, die Reiseroute des Septimius Severus nach Ägypten habe durch die Provinz Arabia geführt.

²⁸ Vgl. Kindler (Nr. 15) 112ff., Nr. 25–30 (Septimius Severus, Iulia Domna, Caracalla), und L. Moretti, *Iscrizioni agonistiche greche*, Rom 1953, 235ff., Nr. 80; 82; 84–88; 90.

²⁹ Speidel (Nr. 18) 721 (mit Beleg), zum Epitheton: CIL III 121; Sartre, *Trois études* (Nr. 15) 56.

³⁰ Millar, *Coloniae* (Nr. 15) 51f.

³¹ Vgl. dazu K. S. Freyberger, *Einige Beobachtungen zur städtebaulichen Entwicklung des römischen Bostra*, MDAI(D) 4 (1989) 45ff., v. a. 53ff.

Besuch des Severus Alexander³². Es ist durchaus denkbar, die fraglichen *Olympia* mit dem unter Severus Alexander gewonnenen neuen Status der Stadt als *colonia* in Verbindung zu bringen. Bostra durfte sich zudem noch *Alexandriana* nennen – die offizielle Bezeichnung der Stadt lautete somit vollständig *Nea Traiana Alexandriana Colonia Bostra*³³ –, die *legio III Cyrenaica* führte die vom Namen des Kaisers abgeleiteten Epitheta *Severiana Alexandriana*³⁴. Mit der Verleihung des Titels *colonia* konnte die *ᾠρπεά* eines heiligen Agons verbunden sein, war allerdings nicht obligatorisch, wie im Falle der Ernennung einer *polis* zur *νεωκόρος*³⁵. Beachtung verdient wiederum die Tatsache, daß unter Severus Alexander emittierte städtische Münzen sehr wohl den neuen Titel, allerdings kein Fest herausstellen³⁶. Unter diesen Aspekten gilt die Institutionalisierung der *Olympia* zu dieser Zeit als eher unwahrscheinlich.

Die *expeditio orientalis* Gordians III. dürfte – wie der Partherkrieg Caracallas – auf Arabia keine Auswirkungen gehabt haben. Die *legio III Cyrenaica* führte zwar das kaiserliche Epitheton *Gordiana*³⁷, Bostra als Standort der Truppe spielte jedoch in dieser Auseinandersetzung mit den Sasaniden offensichtlich keine Rolle³⁸.

Den Titel *metropolis* erhielt Bostra schließlich von Philippus Arabs, der auf Grund seiner Herkunft die Provinz Arabia besonders förderte. G. W. Bowersock spricht davon, daß „by the mid-third century A. D. the Arab renaissance was in full flower“³⁹. Philippus Arabs hatte wohl wesentlichen Anteil an dieser positiven regionalen Entwicklung. In seine Regierungszeit fällt auch die Institutionalisierung der *Aktia Dusaria* in Bostra, eines *ἀγὼν ἱερός* nach aktischem Reglement zu Ehren des Gottes Dusares. Der Name dieser Spiele spiegelt eindrucksvoll die Verbindung von griechischer Kultur und Kaiserkult mit lokal bedeutenden Phänomenen, wie wir sie auch im kaiserzeitlichen Kleinasien häufig finden⁴⁰. Städti-

³² Siehe Halfmann (Nr. 19) 223ff.; 231f.

³³ Sartre, Bostra (Nr. 15) 77 (mit Belegen) und Kindler (Nr. 15) 117ff., v. a. Nr. 35 (Severus Alexander) und 39 (Iulia Mamaea).

³⁴ IGLS 9085; 9098, möglicherweise auch IGLS 9076; 9097.

³⁵ Zu dieser Frage siehe Wallner (Nr. 5) 35f.; 38. Als Beispiel für die Erhebung einer Stadt in den Rang einer *colonia* und die gleichzeitige kaiserliche Autorisation zur Einrichtung eines heiligen Agons sei das syrische Laodikeia unter Septimius Severus angeführt. Siehe dazu zusammenfassend Ziegler (Nr. 1) 147ff.

³⁶ Kindler (Nr. 15) 117ff., Nr. 35–42 (Severus Alexander bzw. Iulia Mamaea).

³⁷ IGLS 9087–9089. Das Epitheton kann wiederum ein Indiz dafür sein, daß die Legion bzw. ein Detachement am Feldzug teilnahm.

³⁸ Zur *expeditio orientalis* siehe E. Kettenhofen, Die römisch-persischen Kriege des 3. Jahrhunderts n. Chr. nach der Inschrift Šāhpūhrs I. an der Kaʿbe-ye Zartošt (ŠKZ), Wiesbaden 1982, 19ff., zum in der Forschung umstrittenen Weg Gordians in den Osten B. Hamacher, Der Heerzug Gordians III. durch Kleinasien 242, MNZ 13 (1983) 19ff.; 39ff., und die Bemerkungen von Halfmann (Nr. 19) 233f. Interessanterweise hatte die *expeditio orientalis* auch auf Ostkilikien, dem traditionellen Durchzugsgebiet von Truppen Richtung Osten, in agonistischer Hinsicht keine nennenswerten Auswirkungen. Vgl. Ziegler (Nr. 1) 125.

³⁹ Bowersock, Studies (Nr. 15) 250. Zum besonderen Ausbau von Bostra in diesen Jahren siehe Or. Sib. XIII, 64–73. Vgl. K. Strobel, Das Imperium Romanum im „3. Jahrhundert“. Modell einer historischen Krise? Zur Frage mentaler Strukturen breiterer Bevölkerungsschichten in der Zeit von Marc Aurel bis zum Ausgang des 3. Jh. n. Chr., Stuttgart 1993, 230, sowie Millar, *Coloniae* (Nr. 15) 54.

⁴⁰ Vgl. Millar, Near East (Nr. 15) 424f. Eine kurze Analyse der *Aktia Dusaria* bietet Sartre, Bostra (Nr. 15) 156ff.: er geht allerdings davon aus, daß diese Spiele bereits von Caracalla eingerichtet wurden. Der numismatische Beleg für diese Annahme, eine städtische Münze mit dem Portrait Caracallas, muß jedoch als äußerst unsicher gelten: F. de Saulcy, Numismatique de la Terre Sainte. Description des monnaies autonomes et impériales de la Palestine et de l’Arabie Pétrée, Paris 1874 (ND: Bologna 1976) 365f. s. v. Caracalla, Nr. 2. Siehe dazu die kritischen Bemerkungen von Kindler (Nr. 15) 71; 115 (Nr. 30). Sicher bezeugt sind die *Aktia Dusaria* erst für die Zeit des Philippus Arabs. Vgl. Wallner (Nr. 5) 105f. Des weiteren interpretiert Sartre den zu Beginn dieser Studie vorgestellten Papyrus (SPP V 74) meiner Meinung nach falsch, wenn er im darin genannten Agon die *Aktia Dusaria* sieht (a.a.O. 158) und nicht isolympische Spiele. Siehe dazu die berechtigte Kritik von H. I. MacAdam, Bostra gloriosa, Berytus 34 (1986) 179.

An kleinasiatischen Beispielen für die Kombination von Kaiserkult und lokalen Besonderheiten ist etwa die Institutionalisierung der *Augusteia Pythia* in Thyateira unter Elagabal zu nennen. Dieser Agon steht mit dem lokal bedeutenden Kult des Tyrinnos in engem Zusammenhang. Vgl. Wallner (Nr. 5) 144ff. Im ostkilikischen Aigeai wurde das alte Asklepiosheiligtum

sche Münzen aus der Zeit des Philippus Arabs und der Decier erwähnen diese Spiele in verschiedenen Emissionen⁴¹. Es werden allerdings nur die *Aktia* angeführt, die *Olympia* fehlen weiterhin. Dies ist als Indiz zu werten, daß die *Olympia* erst nach dem Prinzipat der Decier begründet wurden.

Über die Haltung Bostras im Machtkampf des Jahres 249 zwischen Philippus Arabs und Decius lassen sich lediglich Vermutungen anstellen. Unter Decius emittierte städtische Münzen betonen die *concordia* der Bewohner. R. Ziegler schließt daraus auf „Meinungsverschiedenheiten innerhalb der städtischen Führungsschicht und wohl auch der Kommandantur der Legio III Cyrenaica“. Seiner Meinung nach „läßt sich der Eindruck nicht verdrängen, daß sich die unter Decius in Bostra gefeierte Eintracht der Bürger auf die Beendigung der discordia bezieht, die nach Ausbruch des Bürgerkrieges geherrscht hatte“⁴².

Kontakte der Kaiser Decius, Trebonianus Gallus und Volusianus sowie Aemilianus zur Provinz Arabia im allgemeinen und zu Bostra im besonderen sind nicht auszumachen. Unter Valerian stand allerdings der gesamte Osten des Reiches im Blickpunkt, erfolgte doch unter ihm die wohl auch schon von seinen Vorgängern ins Auge gefaßte Auseinandersetzung mit Šahpur⁴³. Antiocheia am Orontes galt für Jahre als eigentliche Hauptstadt des Imperiums, von der Nähe des *senior Augustus* Valerian profitierte der Osten bis 260 n. Chr. ganz beträchtlich⁴⁴: neben der großzügigen Verleihung städtischer Ehrentitel kam es zur Institutionalisierung vieler neuer Agone, wie die umfangreiche städtische Münzprägung dieser Jahre bezeugt. Eine Liste der Spiele, die unter Valerian neu begründet und/oder qualitativ aufgewertet wurden, läßt sich beim momentanen Forschungsstand nur schwer erstellen; daß Valerian das Engagement anderer Kaiser auf diesem Gebiet allerdings erheblich übertraf, steht außer Zweifel⁴⁵. Beachtung verdient in unserem Kontext, daß in Pamphylien unter Valerian eine Reihe von Sportfesten namens *Olympia* begründet wurde, so in Perge, Attaleia und Side⁴⁶. Möglicherweise sind auch die *Olympia* von Prusa (Bithynien) und Tabai (Karien) mit diesem *princeps* in Verbindung zu bringen⁴⁷. Valerian autorisierte also sehr wohl Städte, isolympische Spiele auszutragen. Die *δωρεά* eines Agons dieser Kategorie an Bostra wäre demnach kein Einzelfall.

Richtet man den Blick auf Arabia bzw. Bostra zu dieser Zeit, so ist zunächst zu konstatieren, daß die *legio III Cyrenaica* während der gemeinsamen Regentschaft Valerians mit seinem Sohn Gallienus von beiden Kaisernamen abgeleitete Epitheta führte: sie nennt sich in einer Inschrift der damaligen Zeit *legio III Kurenaica Valeriana Galliana*⁴⁸. Man wird von diesen Beinamen wohl auf Verdienste der Truppe im Zuge der militärischen Auseinandersetzungen Valerians mit Šahpur schließen können.

zum Neokorietempel, der dazugehörige Agon trägt auf Münzen die Epitheta *IEPOC OIKOYMENIKOC ACKAHPHIOC*. Siehe dazu Ziegler (Nr. 1) 51; 93ff. Zu den *Herakleia Komodeia* von Tyros siehe Ziegler, a.a.O. 71, Anm. 31.

⁴¹ Kindler (Nr. 15) 122ff., Nr. 46 (Philippus iunior), 47 (Traianus Decius), 52 (Herennia Etruscilla) und 55 (Herennius Etruscus und Hostilianus).

Die Reversdarstellungen von Nr. 47 weisen Ähnlichkeiten zu Münzen auf, die unter Elagabal ausgebracht wurden (a.a.O. 116, Nr. 33). Auf den Prägungen für Decius ist allerdings im Unterschied zur früheren Emission der Name der Spiele, *Aktia Dusaria*, angeführt sowie ein Lorbeerkranz als Zeichen für die hohe Qualität des neuen Agons dargestellt. Möglicherweise reflektieren die Prägungen aus dem Prinzipat des Elagabal ein Fest zu Ehren des Dusares, in dessen Rahmen allerdings noch kein Agon der Spitzenklasse zur Austragung gelangte.

⁴² Ziegler, Thessalonike (Nr. 14) 395. Kindler (Nr. 15) 92 sieht in den *concordia*-Prägungen hingegen „the city’s desire to express its loyalty to the local garrison“.

⁴³ Zur Situation im Osten ab 252 n. Chr. siehe Kettenhofen (Nr. 38) 38ff.

⁴⁴ Zum Itinerar Valerians siehe Halfmann (Nr. 19) 236f. und Strobel (Nr. 39) 243f. F. Millar (Nr. 15) sagt zu den Auswirkungen des kaiserlichen Aufenthalts im Osten: „The second half of the 250s was a period of general peace in the Near East, and of established rule, by the senior Augustus, from Antioch“ (Near East 164). Der britische Historiker beurteilt die Lage des Ostens während dieser Jahre wohl zu positiv.

⁴⁵ Zu den agonistischen Neugründungen Valerians siehe Wallner (Nr. 5) 133ff.

⁴⁶ A.a.O. 152ff.; 155ff. (mit weiterführender Literatur).

⁴⁷ Siehe dazu die Diskussion a.a.O. 138f. und 149f., Anm. 614.

⁴⁸ CIL III 89 = IGLS 9079. Kindler (Nr. 15) 87ff. erwähnt diese Epitheta in seinem Exkurs über die *legio III Cyrenaica* nicht, im entsprechenden Conspectus von Ritterling (Nr. 18) 1517 fehlen sie ebenfalls.

Offensichtlich ist die Einheit aus Arabia (ἀπὸ Ἀραβίας ἔθνους . . . δόναμις), die Šahpur unter den besiegten Einheiten nennt, mit der *legio III Cyrenaica* bzw. Teilen dieser zu identifizieren⁴⁹. Ob Bostra selbst im Zuge der dritten ἀγωγή Šahpurs zum Kriegsschauplatz wurde, gilt allerdings als unwahrscheinlich⁵⁰.

Ferner verdient Beachtung, daß gegen Ende der Fünfzigerjahre begonnen wurde, die Metropole Bostra wie das benachbarte Adraa mit Fortifikationen zu versehen. Eine Reihe von Inschriften⁵¹ bezeugt den Bau von Verteidigungsanlagen, der vom Kaiser gefördert und von vor Ort stationiertem militärischem Personal beaufsichtigt wurde. Diesen Dokumenten zufolge wurde mit den Baumaßnahmen im Jahre 259, also kurz vor Šahpurs dritter ἀγωγή, begonnen. In den Bauinschriften ist mitunter der Begriff *δωρεά* zu finden. H.-G. Pflaum sieht darin zu Recht eine „mesure gracieuse des empereurs, qui a intérêt à la même époque les deux villes voisines de Bostra et Adraha“⁵². Der Grund für die offensichtliche Sorge der *principes* und die daraus resultierende Befestigung wichtiger Städte der Provinz Arabia liegt in der Gefahr von seiten der Perser: Valerian verfolgte mit der Förderung dieser Baumaßnahmen das Ziel, die Möglichkeit zur Selbstverteidigung gegen die Feinde aus dem Osten zu schaffen⁵³.

Wir können daraus schließen, daß die Provinz Arabia sich Ende der Fünfzigerjahre offensichtlich in erhöhter Gefahr befand, die Reichsregierung diese sehr wohl erkannte und prompt darauf reagierte. Eine offenbar aus Al Hadid stammende Inschrift bestätigt dies eindrucksvoll:

[---- O.I.I.I. . . . i]mp(eratores) Augg(usti) tute[lae] gratia ex
Palaes[tina in Arabia]m tra[nstu]lerunt, [c]astra quoque (e)x solo
oppo[rtuno loco] exstruxerunt per Aure[um] Theone]m leg(atum)
Aug(ustorum) [-----]⁵⁴

Die regierenden Kaiser Valerian und Gallienus verlegten als Schutzmaßnahme Truppen von Palaestina nach Arabia. Ferner beauftragten sie M. Aelius Aurelius Theo, den damaligen Statthalter von Arabia⁵⁵, an günstiger Stelle ein Lager zu errichten. Es ist aus dem epigraphischen Dokument zwar nicht ersichtlich, wie sehr Bostra von den erwähnten Truppenverschiebungen tangiert wurde; daß diese militärische Umstrukturierung innerhalb der Provinz Arabia auf die Zentrale und den Standort der *legio III Cyrenaica* Auswirkungen hatte, ist allerdings außer Zweifel zu stellen. So denkt M. P. Speidel daran, daß „the Palaestinian troops may have replaced Arabian ones that went to Mesopotamia, or they may have reinforced them; in either case their construction work proves there was danger for Arabia“⁵⁶. Resümierend bleibt festzuhalten, daß der nördliche Teil der Provinz gegen Ende der Fünfzigerjahre auf Grund der angespannten außenpolitischen Situation Schauplatz umfangreicher militärischer Maßnahmen war,

⁴⁹ Speidel (Nr. 18) 722 (mit Beleg), und diesem folgend Parker (Nr. 15) 132.

⁵⁰ Bei Kettenhofen (Nr. 38) ist Bostra als betroffene Stadt nicht angeführt. Vgl. Bowersock, *Roman Arabia* (Nr. 6) 130 (mit weiterer Literatur). In dieser Frage ist ins Kalkül zu nehmen, daß Šahpur Kämpfe um Bostra in seinem ausführlichen Tatenbericht wohl nicht verschwiegen hätte.

⁵¹ Die Dokumente sind gesammelt bei H.-G. Pflaum, *La fortification de la ville d'Adraha d'Arabie (259–260 a 274–275) d'après des inscriptions récemment découvertes*, *Syria* 29 (1952) 307ff.

⁵² A.a.O. 309.

⁵³ So Isaac (Nr. 15) 134. Vgl. Speidel (Nr. 18) 724f.

⁵⁴ Der hier wiedergegebene Text der Inschrift folgt der Lesart von Speidel (Nr. 18) 725. Siehe ferner *The Roman Eastern Frontier and the Persian Wars (AD 226–363). A Documentary History*, ed. M. H. Dodgeon & S. N. C. Lieu, London–New York 1991, 56.

⁵⁵ Die Statthalterschaft von M. Aelius Aurelius Theo in Arabia dauerte von 253 bis 259 n. Chr. Der Name des Legaten ist in der Inschrift zwar nur fragmentarisch erhalten. M. E. ist allerdings nur die Ergänzung zu Aurelius Theo sinnvoll. Vgl. Speidel (Nr. 18) 725 und Dodgeon & Lieu (Nr. 54) 56 und 365, Anm. 35. Zur Person des M. Aelius Aurelius Theo siehe *PIR*² A 150, *IGLS* 9078–9080 (mit umfangreichen Kommentaren), Bowersock, *Studies* (Nr. 15) 120 sowie Sartre, *Trois études* (Nr. 15) 92, Nr. 38.

⁵⁶ A.a.O.

die wohl vom *senior Augustus* Valerian koordiniert wurden.

Vor diesem Hintergrund ist der Einrichtung von *Olympia* in Bostra Verständnis abzugewinnen. Untersuchungen zur städtischen Agonistik im Osten haben nämlich gezeigt, daß neue Spiele häufig im Vorfeld oder nach Beendigung militärischer Auseinandersetzungen sowie in Zusammenhang mit Truppenverschiebungen auftraten⁵⁷. Vor allem die Bürgerkriege des 2. und 3. Jahrhunderts sowie die Offensiven im Osten gegen die Parther bzw. Sasaniden brachten nahezu immer einen Aufschwung des städtischen Festwesens mit sich. In erster Linie kamen dabei Kriegshäfen, Etappenstationen und Standorte militärischer Einheiten in den Genuß agonistischer Privilegien⁵⁸. Insofern ist es naheliegend, die Institutionalisierung der *Olympia* von Bostra in spätvalerianische Zeit zu setzen und mit den weitreichenden Aktivitäten dieses *princeps* im Osten des Imperiums zu verbinden⁵⁹. Die gegebene Quellenlage läßt sich zudem gut mit diesem zeitlichen Ansatz in Einklang bringen. Die städtische Münzprägung von Bostra endet bekanntlich mit den Deciern⁶⁰; das Manko numismatischer Belege für die *Olympia* ist demnach verständlich. Epigraphische Dokumente zur Agonistik lassen sich für die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts generell kaum finden⁶¹. Insofern braucht auch das Fehlen von Testimonia in Inschriften nicht zu verwundern.

Da der eingangs vorgestellte Papyrus den letzten Jahren der Alleinherrschaft des Gallienus (267/68) zuzuordnen ist, muß selbstverständlich auch eine Einrichtung der *Olympia* unter diesem *princeps* in Betracht gezogen werden. Aurelius Hermodorus hätte demnach bei der Premiere bzw. der zweiten Austragung dieser Spiele gesiegt und in der Folge seinen Antrag auf Gewährung der ihm zustehenden ὀψώνια gestellt.

Unter Gallienus wurden m. W. nur in einer ägyptischen Stadt *Olympia* institutionalisiert⁶², eine merkbare Tendenz zur Gründung isolympischer Agone während seiner Regentschaft ist also nicht zu konstatieren. Ein Einfluß des Gallienus auf agonistische δωρεαί während seines gemeinsamen Prinzipats mit Valerian ist zwar nicht auszumachen, kann allerdings durchaus bestanden haben⁶³. Als *iunior Augustus* trug er die Maßnahmen seines Vaters, der – wie oben festgehalten wurde – mehrere Städte zur Einrichtung isolympischer Spiele autorisierte, zumindest mit. Beachtenswert ist in unserem

⁵⁷ Allgemein zu diesem Konnex siehe Ziegler (Nr. 1) 125, Wallner (Nr. 5) 231 und D. O. A. Klose – G. Stumpf, Sport Spiele Sieg. Münzen und Gemmen der Antike, München 1996, 99.

⁵⁸ Aus der Fülle an Beispielen seien hier einige wesentliche angeführt: Die pamphyliche Hafenstadt Side erreichte kaiserliche Privilegien, u. a. die Zustimmung zur Einrichtung von ἀγῶνες ἱεροί, in Kriegszeiten. Die *Pythia* wurden im Zuge der *expeditio orientalis* Gordians III. institutionalisiert, die Aufwertung des Agon Mystikos sowie die Einrichtung der *Olympia* fällt in valerianische Zeit. Siehe dazu Weiß, Side (Nr. 1) 315ff., sowie J. Nollé, Side im Altertum. Geschichte und Zeugnisse, Bd. I: Geographie – Geschichte – Testimonia. Griechische und lateinische Inschriften (1–4), Bonn 1993 (IK 43) 84ff., und zusammenfassend Wallner (Nr. 5) 156ff. Dem Aufschwung des Festwesens in Städten Ostkilikiens unter Valerian ist nur in Zusammenhang mit den Sasanidenfeldzügen Verständnis abzugewinnen. Siehe dazu Ziegler (Nr. 1) 114. Dasselbe gilt für die bithynische Stadt Nikaia. Siehe Klose – Stumpf (Nr. 57) 114f., Nr. 214, sowie Wallner (Nr. 5) 137f. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

⁵⁹ Wie oben bereits festgehalten wurde, galt Zeus-Hammon als Patron der *legio III Cyrenaica*. Da *Olympia* grundsätzlich Feste zu Ehren von Zeus darstellten, läßt sich möglicherweise aus der Bezeichnung der neuen Spiele ein Konnex mit der in Bostra stationierten Einheit herstellen. Es ist durchaus denkbar, daß Valerian in einer kritischen Phase an der Ostgrenze mit der Einrichtung von Spielen namens *Olympia* nicht nur lokale Traditionen stärken, sondern auch dem Patron der Legion und somit dieser selbst Ehre erweisen wollte.

⁶⁰ Kindler (Nr. 15) 38; 79; 122ff. (Traianus Decius; Herennia Etruscilla; Herennius Etruscus und Hostilianus).

⁶¹ So war beispielsweise die Geschichte der *Olympia* von Elis von der Mitte des 3. bis zum Ende des 4. Jahrhunderts bis vor kurzem ziemlich unklar. Erst der rezente Fund einer Inschrift aus dem 4. Jahrhundert gewährt besseren Einblick in die Spätphase des größten griechischen Sportfestes. Siehe dazu Weiler (Nr. 8) 120, U. Sinn, Olympia. Kult, Sport und Fest in der Antike, München 1996, 101ff., sowie J. Ebert, Zur neuen Bronzeplatte mit Siegerinschriften aus Olympia (Inv. 1148), Nikephoros 10 (1997) 217ff.

⁶² SPP V 121 = Frisch (Nr. 1) 128ff., Nr. 7. Vgl. dazu Drew-Bear (Nr. 4) 94ff. Frisch lokalisiert die neuen *Olympia* in Alexandria, Drew-Bear hingegen verweist zu Recht darauf, daß der Austragungsort aus dem Dokument nicht klar zu erschließen sei.

⁶³ Siehe dazu Wallner (Nr. 5) 134 u. Anm. 534 (mit weiterer Literatur).

Zusammenhang die Tatsache, daß Gallienus in Hadrian ein großes Vorbild sah⁶⁴. Mit der *imitatio Hadriani* ließe sich die Einrichtung des olympischen Agons in Bostra durchaus in Einklang bringen.

Die Geschichte Bostras in den Sechzigerjahren des 3. Jahrhunderts liegt weitgehend im Dunkeln. Bei Durchsicht der (wenigen) einschlägigen Dokumente fällt zum einen auf, daß die arabische Metropole in einem Papyrus, stammend aus dem Jahr 265, bemerkenswerterweise als Stadt Syriens (ἄπὸ Βόστρας τῆς Συρίας) bezeichnet wird⁶⁵. Zum anderen ist in einer Inschrift derselben Zeit (265/66) aus Umm al-Quttayn bei der Jahresangabe dezidiert auf Bostra Bezug genommen⁶⁶. Es handelt sich dabei um das früheste Dokument für eine sog. Ära von Bostra, die allerdings von der üblichen Jahreszählung der Provinz Arabia nicht abweicht, also mit 106 n. Chr. beginnt⁶⁷. Z. T. Fiema nimmt an, daß die explizite Nennung von Bostra bei der Jahresangabe in genannter Inschrift eine Änderung der politischen und/oder administrativen Rolle der Stadt reflektiere. Um welche Änderungen es sich handelte, ist allerdings völlig unklar⁶⁸. Spielen die *Olympia* in diesem Zusammenhang eine Rolle? Ergaben sich 265/66 Änderungen nicht nur hinsichtlich des Status bzw. der Titulatur Bostras, wie Z. T. Fiema meint, sondern auch hinsichtlich des städtischen Festprogramms? Die momentan gegebene Quellenlage verhindert eine Antwort auf diese Frage. Es ist jedoch nicht auszuschließen, daß die Einrichtung der isolympischen Spiele von Bostra in etwa zu dieser Zeit erfolgte.

Resümierend ist somit festzuhalten, daß die Institutionalisierung der *Olympia* von Bostra in spätvale-rianische oder gallienische Zeit zu setzen und entweder mit Truppenverschiebungen von Palaestina nach Arabia Ende der Fünfzigerjahre oder mit Änderungen des Status der arabischen Metropole unter Gallienus in Zusammenhang zu bringen ist. Es handelt sich allerdings um einen neuen Agon, der mit den älteren *Aktia Dusaria* nicht zu verwechseln ist. Über die letztgenannten Spiele erfahren wir ab valerianischer Zeit nichts mehr⁶⁹. Ob die *Olympia* an Stelle der *Aktia Dusaria* oder zusätzlich zu diesen veranstaltet wurden, muß folglich offen bleiben.

H. I. MacAdam äußerte in seiner Rezension zu M. Sartres Arbeiten über Arabia und Bostra mit Bezug auf den eingangs vorgestellten Papyrus und die darin genannten Spiele die Auffassung: „Both the type of event and its location are far from certain in that document.“⁷⁰ Eine umfassende Analyse des Dokuments führt in Kombination mit der städtischen Münzprägung sowie epigraphischen Zeugnissen allerdings doch zu einigen Erkenntnissen.

Graz

Christian Wallner

⁶⁴ L. de Blois, *The policy of the emperor Gallienus*, Leiden 1976, 131f.

⁶⁵ POxy. 3054, Z. 6. Siehe dazu G. W. Bowersock, Rezension zu A. Spijkerman, *The coins of the Decapolis and Provincia Arabia*, ed. M. Piccirillo, Jerusalem 1978, JRS 72 (1982) 198. Auch in einem Papyrus konstantinischer Zeit wird Bostra als Teil Syriens bezeichnet: PSI 771, Z. 2.

⁶⁶ Die Inschrift wurde publiziert von H. I. MacAdam, *A new Greek Inscription from Northern Jordan*, *Graeco-Arabica* 6 (1987) 295ff.

⁶⁷ Z. T. Fiema, *The era of Bostra. A reconsideration*, XXXV Corso di Cultura sull'arte Ravennate e Bizantina. Seminario Internazionale di Studi su „La Siria dal Tardoantico al Medioevo: aspetti e problemi di archeologia e storia dell'arte“ (Ravenna, 19–26 Marzo 1988), Ravenna 1988, 109ff., v. a. 111; 116ff. Zur Ära der Provinz Arabia siehe ferner den Beitrag von Ph. Freeman, *The era of the province of Arabia: problems and solution?*, in: MacAdam, *Studies* (Nr. 15) 38ff.

⁶⁸ Fiema (Nr. 67) 118f.

⁶⁹ CIL XIV 474 = ILS 5233 (Ostia): Da der Beginn der Inschrift verloren ist, kennen wir weder den Namen des Geehrten noch die Disziplin, in der er siegreich war. Er triumphierte u. a. zweimal bei den *Actia apud Bo[s]tram* (Z. 2f.). Diese Information bietet hinsichtlich der Datierung der Inschrift einen *terminus post quem*: da die *Aktia Dusaria* in Bostra wohl zu Beginn der Regierungszeit von Philippus Arabs eingerichtet und nach aktischem Reglement in penteterischem Rhythmus ausgetragen wurden, stammt das epigraphische Dokument frühestens aus dem Prinzipat der Decier. Vgl. Kindler (Nr. 15) 159. Möglicherweise gelangten die *Aktia Dusaria* von Bostra überhaupt nur zweimal zur Austragung. In diesem Falle wären die Spiele mit der *damnatio memoriae* des Begründers aus dem Terminkalender gestrichen worden. Zur *damnatio memoriae* der Philippi siehe Kienast (Nr. 3) 198.

⁷⁰ MacAdam, *Bostra gloriosa* (Nr. 40) 179.